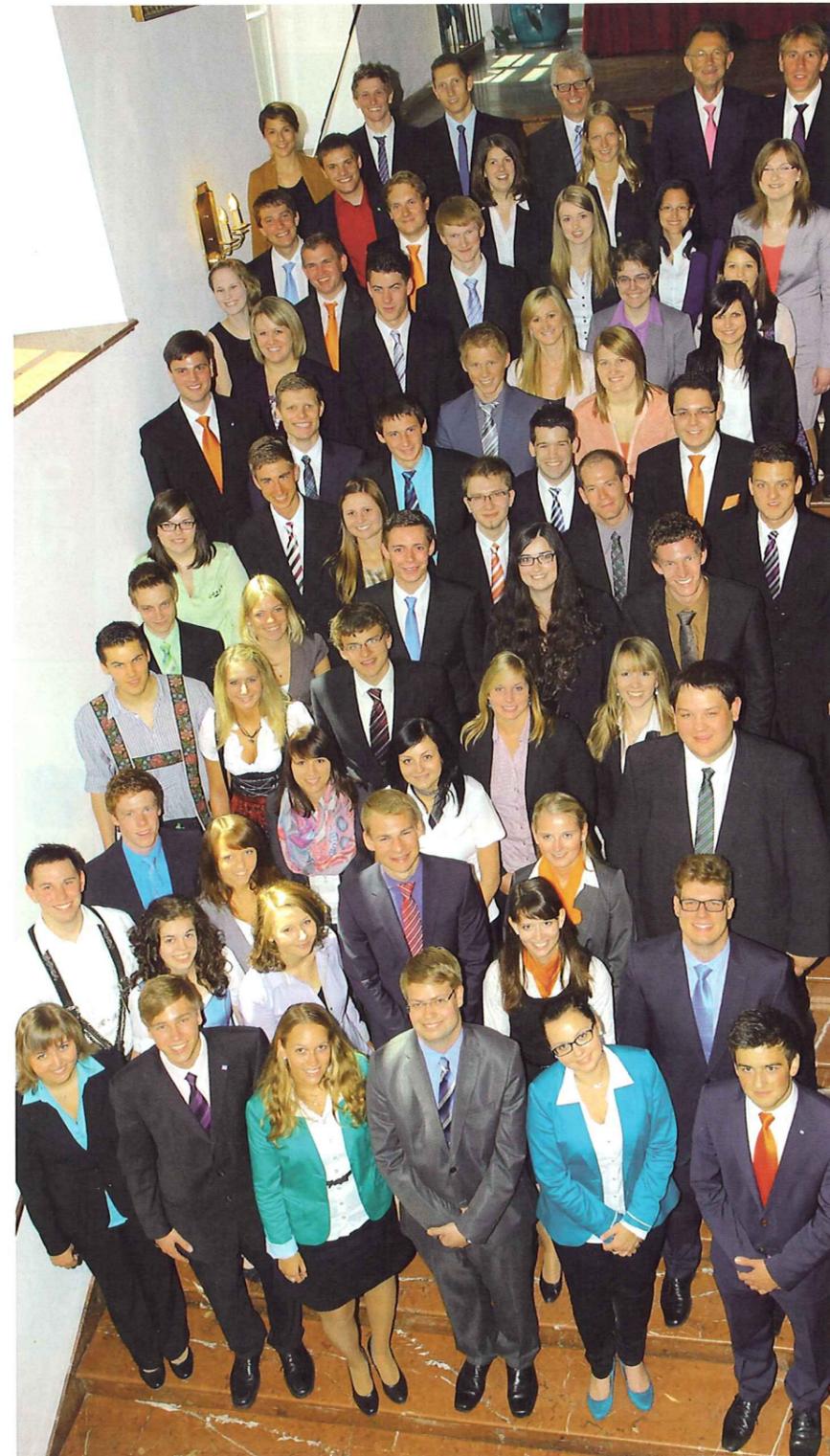


Vom Azubi zum Dirigenten

Die 100 besten Auszubildenden der bayerischen Genossenschaftsorganisation feierten in München ihren Abschluss



Die genossenschaftlichen Nachwuchstalente: In München feierten sie ihren Abschluss.

Mit Posaunen und Trompeten startete die Abschlussfeier für die 100 besten Auszubildenden der bayerischen Genossenschaften. Auf einer festlichen Veranstaltung im Künstlerhaus in München ehrten der GVB und die ABG die frisch gebackenen Absolventen für ihre herausragenden Leistungen.

Die Tonleiter des Erfolgs

Die Begrüßung durch das „Quinteam“ – zwei Trompeter, zwei Posaunisten und ein Hornist – hatte auch jene Gäste wachgerüttelt, die durch eine längere Anreise leicht erschöpft waren. Gemeinsam mit den fünf Musikern sollte die Festgemeinde die „Tonleiter des Erfolgs“ besteigen. „Jedes Ende ist auch gleichzeitig wieder ein Anfang“, sagte Reinhold Brugger, der Geschäftsführer der ABG, und leitete damit den Festvortrag des Quinteams ein. Entlang der C-Dur-Tonleiter – C, D, E, F, G, A, H, C – gab die Bläsergruppe den jungen Menschen eine Idee von der Zeit nach der Ausbildung. Mit einem Mix aus Vortrag und Konzert übertrugen die Künstler den Weg zum Erfolg in der Musik auf den in der Wirtschaft.

Auf dem D wie „Dirigent“ angekommen, lernte die Festgemeinde das „richtige“ Dirigieren. Spielerisch präsentierte das Quinteam die Herausforderungen einer Führungsposition. Zu „In München steht ein Hofbräuhaus“ und zu einem eigens kreierten ABG-Song galt es, mit den Händen den Takt zu halten. Ein junger Mann hatte sogar die Chance, zu Melodien aus „Carmen“ als Simon Rattle des Quinteams aufzutreten.

Ehe man die Position des Dirigenten erreicht, muss man jedoch einiges wagen und womöglich auch die eine oder andere Niederlage hinnehmen. Entsprechend sollte das F wie „Falsch gspuit is net immer verkeert“ die Absolventen motivieren, Neues zu riskieren. In diesem Fall ging der GVB-Vorstandsvorsitzende selbst das Wagnis ein, sein Glück auf einem Instrument zu versuchen. GVB-Präsident Stephan Götzl mischte sich als Trompeter unter das Quinteam und improvisierte. Scheinbar erfolgreich, wie der von einem Musiker angestellte Vergleich mit James Last vermuten ließ.

Nicht nur als Trompeter ermunterte Götzl die jungen Menschen, sich ständig weiterzuentwickeln. „Sie sind die Besten Ihres Ausbildungsjahrgangs und unsere genossenschaftlichen Nachwuchstalente“, sagte Götzl in seiner Rede. Er betonte, dass es in Zeiten des Fachkräftemangels nicht selbstverständlich sei, gut ausgebildete Mitarbeiter im Betrieb zu haben. Damit die neuen Leistungsträger jedoch auch zukünftig „up-to-date“ bleiben, forderte der Präsident die Absolventen zum „lebenslangen Lernen“ auf. „Das Einzige, was man Ihnen nicht nehmen kann, ist Ihre Bildung“, sagte Götzl. Mit diesem Zitat, das ihm einst ein Lehrer mit auf den Weg gab, motivierte er die jungen Menschen, sich ständig fortzubilden. Mit den Worten „Keine Angst haben vor der Zukunft, sie einfach gestalten“ forderte er sie auf, optimistisch und mit eigenem Antrieb den weiteren Weg anzutreten. Zunächst aber gönnte der GVB-Vorstandsvorsitzende den frisch gebackenen Absolventen einen „Augenblick des Durchatmens“ und eine schöne Feier.

Begeistert von den Leistungen der Auszubildenden zeigte sich auch Josef Pölt, der Vorsitzende des Fachausschusses Bildungswesen: „Ihre Betriebe haben mit Ihnen einen Lottogewinn gemacht.“ Mit den Worten von Ignaz Anton Demeter, dem ehemaligen Erzbischof von Freiburg, wies auch er darauf hin, wie wichtig eine kontinuierliche Weiterbildung ist: „Die größten Meister sind diejenigen, die nicht aufhören, Schüler zu sein.“ Allerdings sollte man auch Spaß an den beruflichen Herausforderungen haben. Entsprechend zitierte Pölt zum Abschluss seiner Ansprache Mark Twain: „Je mehr Vergnügen du an deiner Arbeit hast, desto besser wird sie bezahlt.“

Ehrgeiz, Talent, Glück und Spaß

Zur Ehrung des bisherigen Erfolgs durften die Absolventen an diesem Tag selbst einmal im Rampenlicht stehen. Herausgeputzt in Lederhose, Dirndl, Anzug oder dem kleinen Schwarzen betraten die Absolventen der Banken und der Waren- und Dienstleistungsgenossenschaften die Bühne. Pölt, Brugger und Daniel Gronloh, Bereichsleiter Ausbildung und Entwicklung bei der ABG, überreichten die Urkunden und gratulierten dem Nachwuchs mit einem kleinen Geschenk. Mit einem stolzen Lächeln standen die neuen Leistungsträger der Genossenschaften auf der Bühne.

Einer unter ihnen konnte sich besonders freuen: Markus Rams, der Jahrgangsbeste. Er durfte in einer Ansprache auch noch seine rhetorischen Fähigkeiten zeigen. Der Dualstudent von der VR Bank Rosenheim-Chiemsee schätzt an seinem Beruf besonders die Möglichkeit, die Freude an der Arbeit mit Menschen und das Vergnügen am Umgang mit Zahlen unter einen Hut bringen zu können. Den großen Erfolg aller Absolventen begründete er in erster Linie mit einem Mix aus „Ehrgeiz, Talent, Glück und Spaß am Beruf“.

Talent kann dabei auch bedeuten, „groß“ zu denken, selbst wenn nur „kleine“ Mittel vorhanden sind – so der Rat des Quinteams auf der Höhe des G. Entsprechend spielten sie den „Boléro“ von Maurice Ravel mit fünf statt mit den eigentlich etwa 80 vorgesehenen Instrumenten. Ganz nach dem Motto, dass bei all dem Karrierestreben auch das Vergnügen nicht zu kurz kommen sollte, wünschte das Quinteam auf dem Gipfel der Tonleiter: „Freude auch an Werktagen.“



Stephan Götzl: Der GVB-Präsident wagt etwas Neues und versucht sich auf der Trompete.



Das Quinteam: Die Musiker bestiegen mit den Absolventen die „Tonleiter des Erfolgs“.